

Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenburg

Amtsblatt für Wildbad
mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41

Bezugspreis monatlich 80 Pfg. Durch die Post
im Nachbarortbezirk 2.15 M., in Würtemberg
2.25 M. vierteljährlich, hiesig Bestellgeld 20 Pfg.

Anzeigen 8 Pfg. von auswärts 10 Pfg. die Gar-
monie oder deren Raum.
Kleinanzeigen 25 Pfg. die Zeitspalt.
Bei Anzeigen, wo Kostpunkt in der Expedition
zu erlangen ist, wird für jedes Anzeigen 10 Pfg.
besonders berechnet. Bei Offerten 20 Pfg.

Nr. 26

Freitag, den 1. Februar 1918

35. Jahrgang

Der Weltkrieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 31. Jan. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Geschütztätigkeit blieb auf Artillerie- und Minen-
werferkämpfe an verschiedenen Stellen der Front be-
schränkt.

Weihnachtstagen und im Laufe des Januar haben
Flieger unserer Genossen trotz unserer Warnung wieder
offene deutsche Städte weit außerhalb des Operations-
gebietes angegriffen.

Denk unserer Abwehrmaßnahmen traten nennens-
werte Verluste und Schäden nicht ein.

Zur Strafe wurde die Stadt Paris im ersten
Planmäßigen Luftangriff in der Nacht vom 30. zum
31. Januar mit 14.600 Kilogramm Bomben belegt.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Südwestlich von Asiago scheiterte ein italienischer
Angriff im Feuer.

Zwischen Asiago und der Brenta blieb die Artillerie-
tätigkeit ruhe.

Die Zahl der von den österreichisch-ungarischen Trup-
pen in den letzten Kämpfen gemachten Gefangenen hat
sich auf 15 Offiziere und 660 Mann erhöht.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Kulturwelt unserer Feinde bringt es mit sich,
dass es ihnen eine ausgeglichene Freude macht, wenn sie
das deutsche Genie möglichst viel verleben können. Au-
ch ist das ja keine Kunst, es ist billig und ohne viel
Aufwand von Geist und Mut auszuführen, wie auch im
gewöhnlichen Leben ein gewisser Reiz durch Widerstän-
digkeiten einen anderen nicht tiefer verleben kann, denn
er sonst in keiner Weise beizukommen imstande wäre.
Wie schon öfters bei ähnlichen Gelegenheiten, haben die
Feinde — es waren vorwiegend Engländer — den hef-
tigen Abend ausgenutzt, um unbewachte Städte und
völligliche Städte durch ihre Flieger überfallen und mit
Bomben bewerkeln zu lassen, zu der Zeit, wo man, soweit
die deutsche Junge Klingt, Krieg und Kriegsgeschrei ver-
gessen und wenn auch nur für Stunden, den Frieden
auf Erden heiligen möchte. Dieses Bedürfnis zu führen,
konnte sich die Bosheit der Feinde nicht verlagern. Beim
Überbogen haben, um nur noch ein ähnliches Beispiel
aus letzter Zeit anzuführen, die Engländer ja auch in
der Sylvesternacht durch 22 bereitgestellte schwere Bat-
terien der deutschen Front „das Neujahr auf „lehen“
lassen. Die Vergeltung ist aber nun nicht ausge-
blieben. Allerdings sind nicht offene Städte der Strafe
gegen die Hauptstädte Paris und London war „lehen“
gerichtet. Sorgfältig haben unsere Flugzeugführer
geübt und vorbereitet. Ueber der Niesenstadt an der
Themse kreuzten sie in mondhellener Nacht fünf Stunden lang,
um sich die Ziele der vernichtenden Bomben zu suchen.
Diese erstaunliche Leistung muß der englische Bericht
zugeben und die erheblichen Verluste eingestehen; der
Sachschaden sei indessen ohne Bedeutung. Väterlich. Auch
Paris bekam sein Teil. Unsere Flieger und Zeppelin-
flieger sind wiederholt über Paris gewesen und haben dort
Schrecken und Grausen verbreitet. Die Pariser Mau-
schelden waren, wie wir aus Privatnachrichten wissen,
jedesmal einige Tage wie gelähmt vor wahnsinniger
Angst, so oft ein paar deutsche Bomben herabgeschmet-
telt kamen. Diesmal war die Sache anders. Der Tages-
bericht hebt ausdrücklich hervor, daß der Angriff auf
Paris in der Nacht vom 30. auf 31. Januar der erste
Planmäßige Luftangriff war, bei dem es sich nicht
bloß um ein paar Schreckschüsse handelte. 14.000 Kilo-
gramm oder 280 Zentner Bomben wurden auf die Ni-
senstadt abgeworfen und man kann wirklich gespannt
darauf sein, ob diese Sprengmasse auch nur „geringen
Sachschaden“ verursacht hat. Groß wird wieder das Ge-
heul sein, wenn Zivilpersonen zu Schaden gekommen
sein sollten; Zivilpersonen dürfen natürlich nur in deut-
schen Städten verwundet oder getötet werden. Sollten
die Strafexpeditionen noch nicht die gewünschte Wir-
kung haben, so sollen die Feinde doch nicht vergessen,
dass sie auch wiederholt und verächtlich werden können.

Auf der Hochfläche von Schleggen ist ein neuer starker
Angriff der Italiener zusammengebrochen.

Der Krieg zur See.

Berlin, 31. Jan. (Amtlich.) Im mittleren und
östlichen Mittelmeer sind 19.000 BRT. Handelschiffs-
raum versenkt worden.

London, 30. Jan. (Neuter.) Die Admiralität gibt
bekannt: Das bewaffnete Transportgeleitschiff *Mechan-
ician* ist am 30. Januar torpediert und später im Kanal
auf Strand gesetzt worden. Das Schiff ist vollkommen
verloren. Drei Offiziere und zehn Mann sind umgekommen.
Das Torpedoboot *Hazard* ist im Kanal am 28. Januar
infolge eines Zusammenstoßes gesunken. Drei Mann sind
umgekommen.

London, 31. Jan. (Neuter. — Amtlich.) Der
Transportdampfer „Aragon“ (9598 BRT., Royal Mail)
wurde am 30. Dezember in dem östlichen Teil des Mittel-
meeres torpediert und zum Sinken gebracht. Ein briti-
scher Torpedobootsjäger wurde, als er damit beschäftigt
war, die Überlebenden aufzusuchen, ebenfalls torpediert
und versenkt. Das Hilfskriegsschiff „Osmanieh“ (4041
BRT., Rhodiavian Mail S. S. Co.) ist am 31. De-
zember an ungefähre derselben Stelle auf eine Mine ge-
laufen und gesunken. Mit dem Dampfer „Aragon“ sind
1 Schiffsoffiziere und 581 Personen ums Leben gekommen,
mit dem Dampfer „Osmanieh“ 3 Schiffsoffiziere, dar-
unter der Kapitän, 21 Mitglieder der Besatzung, 1 Ar-
meestoffizier, 166 Soldaten und 8 Pflegerinnen.

Konstantinopel, 31. Jan. An den Dardanellen
wurde durch Geschützfeuer der Dardanellenbatterien das
englische Tauchboot C. 14 bei Rum Kale versenkt. Sieben
Mann wurden getötet. Einem zweiten englischen Tauch-
boot, C. 82, wurde bei Nagara das Schrohr abge-
schossen. Dann wurde ein großer Delfin beobachtet,
sodass auch dieses Boot mit ziemlicher Sicherheit als ver-
nichtet gelten kann. Durch Maschinengewehrfeuer wurde
ein englisches Wasserflugzeug, System Shore, bei Nagara
zum Landen gezwungen. Die Besatzung wurde gefangen
genommen, das Flugzeug unverletzt geborgen.

Der Ausstand.

Berlin, 31. Jan. Der Ausstand ist hier überall
in Abflauen. Wenn auch in einzelnen Fabriken die
Zahl der Feiern zugenommen hat, so sind die zur
Arbeit Zurückgekehrten bei weitem in der Mehrzahl. Die
Streikenden haben nach russischem Muster einen Ar-
beiterrat gebildet, der aus 500 Personen besteht, die
ihrenfalls wieder einen sogenannten Handlungsausschuß
von 16 Personen eingesetzt haben, dem die Abgeordneten
Scheidemann, Ebert und Braun von der alten,
und Haase, Ledebour und Dittmann von der
unabhängigen sozialdemokratischen Partei angehören. Auf
den Streik gehört dem engeren Ausschuss an. Der Ober-
befehlshaber in den Marken hat dem Streikausschuß ver-
boten zu Tagungen zusammenzukommen, ebenso sind alle
Versammlungen untersagt, in denen über den Ausstand
und öffentliche Angelegenheiten geredet werden soll. Der
„Vorwärts“ wurde wegen der Aufforderung zum Massen-
streik verboten. Der „Volksanzeiger“, die „Volkszeitung“,
das „Berl. Tageblatt“, die „Morgenpost“ sind am 29. Ja-
nuar morgens nicht erschienen, abends blieben die „Post“,
die „Voll. Ztg.“ und die „Nationalzeit.“ aus. Bisher
ist die öffentliche Ordnung nicht gestört worden. — In
der Artilleriewerkstätte Süd in Spandau, wo 4000 Ar-
beiter im Ausstand waren, hat sich die Zahl der Strei-
kenden erheblich verringert.

Der Oberbefehlshaber in den Marken hat den
Streikausschuß aufgelöst und jedes weitere Zu-
sammentreten sowie die Bildung eines neuen Ausschusses
verboten. Die Gewerkschaftsbeamten wurden aufge-
fordert, das Gewerkschaftshaus zu verlassen. Als sie sich
weigerten, das Haus zu verlassen, wurde das Haus poli-
zeilich umstellt.
In Berlin herrschte starker Nebel, der den Ver-
kehr außerordentlich schwierig gestaltete.
Ein Reichstagsabgeordneter schreibt im „Berl. Tage-
blatt“, sollte das Wirtschaftsleben weiter durch den Streik
bedroht werden, so sei das weitere Zusammengehen der
Deutschen wie desentrums und der Fortschrittlichen
Partei im Reichstag schwer geschädigt, nachdem die

sozialdemokratische Partei am Ausstand sich beteiligt hat
Die Regierung sei entschlossen, der Scheidemannsche
Streikpolitik keinen Schritt entgegenzukommen, auch wenn
sie künftig auf die Unterstützung der Sozialdemokraten
verzichten müßte.

Hamburg, 31. Jan. Wegen des Ausstands be-
rührter Arbeiter hat das stellv. Generalkommando des
II. Armee-Korps den verstärkten Kriegszustand
über Hamburg, Altona und Wandsbeck verhängt. Die Zahl
der Feiern beträgt etwa 25.000, die Kriegsbetrieb
werden unter militärischer Leitung gestellt. Arbeiter, die
bis zum 31. Januar nicht zur Arbeit zurückgekehrt sind
werden zum Heeresdienst eingezogen.

München, 31. Jan. Auf Betreiben des Schrift-
stellers Kurt Eisner wurde eine Vertrauensmänner-
versammlung verschiedener Betriebsausschüsse einberufen.
Die unabhängigen Sozialisten setzten es gegen die Stim-
men des christlichen Metallarbeiterverbandes durch, daß
der Streik auf 3 Tage beschlossen wurde. Die Unab-
hängigen sind meist Arbeiter, die durch die Ueberfrie-
dung eines Teils der Kruppwerke nach München kamen.
Die alte Münchner Arbeitererschaft steht dem Ausstand über-
wiegend gleichgültig gegenüber.

München, 31. Jan. In der bayer. Kammer der
Abgeordneten teilte Abg. Dr. Schlittenbauer (Fr.)
mit, er und Dr. Heim seien im Großen Hauptquartier
von Hindenburg und Ludendorff empfangen wor-
den. Als davon gesprochen wurde, die Oberste Heeres-
leitung werde beschuldigt, das Kriegsende hinauszuzögern
erwiderte Ludendorff: „Glaubt denn irgend ein ver-
nünftiger Mensch, daß wir beide, auf deren Schultern
eine so ungeheure Verantwortung liegt, auch nur einen
Tag länger diese Verantwortung tragen wollten, wenn
es nicht die Sicherheit des deutschen Volkes
und die Lebensinteressen des Reichs verlangen
wären?“

Münster, 31. Jan. Die sozialdemokratische Par-
ei und die Freien Gewerkschaften haben sich mit den
Unabhängigen geeinigt, die Ausstandsbewegung einheit-
lich durchzuführen. Auf dem Egidienberg fand eine Ver-
sammlung unter freiem Himmel statt, die von über 6000
Personen besucht war. Die Versammlung forderte die
sorgfältige Einberufung des Reichstags, die unverzügliche
Anleitung der Friedensverhandlungen auf allen Fronten,
volle Bereitwilligkeit der Friedensunterhändler, mit
keinen Karten zu spielen, Selbstbestimmungsrecht aller
Völker, Verzicht auf alle offenen und versteckten Anne-
tionen und Entschädigungen. — Nach zweitägiger Dauer
wurde der Ausstand gestern beendet.

Mannheim, 31. Jan. Von den hiesigen Metall-
arbeitern (etwa 2000) legte gestern die große Mehrheit
die Arbeit nieder. Im Nebenjahr fand eine von
1000 Personen besuchte Versammlung statt. Reichstags-
abg. Weck (unabh. Soz.) schob die Schuld am Streik
auf die Vaterlandspartei.

Berlin, 31. Jan. Wie bekannt wird, hat der eng-
lische Abgeordnete und Gewerkschaftsführer Power-
man einen Vorstoß für die deutschen und öster-
reichischen Sozialdemokraten bestimmten Aufruf an die
Sozialisten aller Länder gerichtet zum Kampf gegen
den Imperialismus und für das Selbstbestimmungsrecht
der Völker.

Kassel, 31. Jan. Eine Arbeiterversammlung be-
schloß, morgen den Streik auf sämtliche Rüstungsbe-
triebe übergehen zu lassen. Abdam würden mehr als
200.000 Arbeiter und Arbeiterinnen streiken. Heute abend
wurden 2300 Streikende gezählt.

Die Freude in London.

Kopenhagen, 31. Jan. In London wurde die
Nachricht von dem Streik in Berlin mit heller
Freude aufgenommen und dieses Ereignis in
London durch Extrablätter mit der Ueberschrift
„Der Zusammenbruch der Mittelmächte“ be-
kannt gegeben.

Der Ausstand in Amerika.

Washington, 31. Jan. Die Regierung der Ver-
einigten Staaten hat den allgemeinen Streikausschuß in
Philadelphia, der zum Generalstreik aufforderte, ver-
lassen lassen und ihn dem Bundesgericht zur Ab-
stellung übergeben.



Die Ereignisse im Westen.

Der französische Bericht.

Paris, 31. Jan. Heeresbericht vom 31. 1. nachst. ...

Der englische Bericht.

London, 31. Jan. Englischer Heeresbericht vom 31. 1. ...

Salais englisch.

Berlin, 31. Jan. Die „Vossische Zeitung“ ver- ...

Berjailles, 30. Jan. Der Kriegsrat ist heute nach ...

Die Friedensverhandlungen.

Brest-Litowsk 30. Jan. Heute vormittag fand ...

Troski gab darauf die Erklärung ab, daß in ...

Die ukrainischen Mächte der Soldaten-, Bauern- und ...

Darauf erklärte der in Brest-Litowsk zurückge- ...

... der ukrainische Volksrepublik zu vertreten. Die veränderten ...

Graf Czernin regte an, bis zum Eintreffen der ...

Neues vom Tage.

Schreck Hindenburgs und Ludendorffs.

Bosen, 31. Jan. Die gestrige Stadtverordnetenver- ...

Landtagerversammlung.

Kalle a. S., 30. Jan. Bei der Landtagerversam- ...

Die englische Wahlrechtsänderung.

London, 30. Jan. Das Unterhaus hat mit 225 ...

London, 31. Jan. Die „Daily Mail“ meldet: ...

Die Wirren in Russland.

Petersburg, 31. Jan. (Pet. Tel.-Ag.) Das Ge- ...

In Petersburg herrscht der Typhus; an der kau- ...

Petersburg, 31. Jan. (Pet. Tel.-Ag.) Der Rat ...

Die rote Garde bemüht sich des Rathhauses ...

Stuttgart, 31. Jan. (Ausgezeichnet) Die ...

Walheim, O.A. Weisheim, 31. Jan. (Besag- ...

Tübingen, 31. Jan. (Diebstahl.) In einem ...

Ulm, 31. Jan. Mutter und Kind ver- ...

Balingen, 31. Jan. (Brand.) Im got- ...

Düßelzhausen, O.A. Balingen, 31. Jan. (Su- ...

Schwenningen, 30. Jan. (Fabrikbrand.) ...

Zülfingen, 31. Jan. (Lohnbelegung ...

Wutmaßliches Wetter. Der Hochbrand erhält sich weiter, die ...

Druck u. Verlag der V. Holzmann'schen Buchdruckerei ...

Viehankauf.

Die Viehhändler werden infolge mehrerer Beschwerden ...

Stadtschultheißenamt: Wäpner.

Häferzulage für die für die Kriegsindustrie ...

Die für unmittelbaren oder mittelbaren Heeresbedarf ...

Die Führerbesitzer, welche hienon Gebrauch machen ...

Stadtschultheißenamt: Wäpner.

Wittbad, den 31. Jan. 1918.



Codes-Anzeige.

Am 30. Januar nachmittags verschied nach ...

Friedrich Wandpflug,

Magel Schmied,

nach kurz vollendetem 72. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Luisa Wandpflug, geb. Krauß

und Familie.

Die Beerdigung findet Samstag, den 2. Febr.

namittag 3 Uhr statt.

Wittbad, den 31. Januar. 1918.



Dankagung.

Für die vielen B-weise herzlicher Liebe und ...

Friedrike Kappellmann,

geb. Gott,

welche mir von allen Seiten erfahren durften ...

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der trauernde Gatte:

Christian Kappellmann, Solzhauer,

mit seinen Kindern.